

ANFRAGE von Dr. Josef Gunsch (Grüne, Russikon)

betreffend Einsatz der Flughafenfeuerwehr bei Katastrophenalarm in Zürich-Nord.

Alle erinnern sich an die Güterzug-Explosion vom 8. März dieses Jahres im Bahnhof Zürich-Affoltern. Die Sicherheit der Bevölkerung, insbesondere angesichts der hochexplosiven Benzindämpfe im Kanalisationssystem, und die Bekämpfung der Feuersbrünste verlangten einen ausserordentlichen Einsatz von Personal und Material.

Die um Hilfe angefragte Flughafenfeuerwehr lehnte einen Personaleinsatz ab, obwohl mehr Personal im Dienst stand, als für die Bedürfnisse des Flughafens nötig waren. Ganz offensichtlich war für diesen Tag eine Brandbekämpfungsübung geplant, die trotz der Katastrophe in der Umgebung durchgeführt werden sollte. Und wirklich, noch während der Brandbekämpfung im Bahnhof Zürich-Affoltern stieg vom Brandplatz des Flughafens eine schwarze Rauchsäule auf, die in nicht wenigen Leuten die Angst weckte, nun geschehe gleich noch eine zweite Katastrophe.

Darf ich den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen bitten?

- 1) Wie ist die Zusammenarbeit der Flughafenfeuerwehr mit den Feuerwehren von Zürich-Nord geregelt?
- 2) Hat sich diese Form der Zusammenarbeit bewährt?
- 3) Wäre es angesichts des zufällig vorhandenen grossen Personalbestandes der Flughafenfeuerwehr am besagten Morgen nicht vernünftiger gewesen, auf die geplante Brandschutzübung zu verzichten und dafür den benachbarten Feuerwehren bei der Bekämpfung der Katastrophe in Zürich-Affoltern beizustehen?

Dr. Josef Gunsch